

Erster Durchgang der landesweiten
Kommunalwahlen:

SP-Sieg in Paris, Grüne im Vormarsch, Nationalisten verstärken ihre Bastionen, Traditionsparteien feiern Comeback, Niederlage für Macron

Wiederwahl der Pariser SP-Bürgermeisterin gesichert
/ Grüne gehen in Lyon, Bordeaux, Straßburg,
Toulouse, Grenoble und Besancon in Führung
/ Sozialisten und Konservative halten ihre Bastionen /
Die Nationalisten von Marine Le Pen verstärken ihren
Wähleranteil in den von ihnen bisher verwalteten
Kommunen, aber scheitern meistens bei ihrem
Versuch, weitere Gemeinden zu erobern. Der große
Verlierer ist die Partei von Präsident Macron.

Die alarmierende Ausbreitung des Corona-Virus beherrschte
am Wahlabend sämtliche TV-Debatten und rückte die
eigentlichen Ergebnisse in den Hintergrund. Dazu kam die
erwartete Rekord-Enthaltung von über 55 Prozent bei einer
Wahl, die ansonsten eine besonders hohe Beteiligung aufweist,

Trotzdem lieferte dieser erste Durchgang der landesweiten
Kommunalwahlen am vergangenen Sonntag ein halbwegs
glaubwürdiges Abbild der aktuellen politischen Tendenzen in
Frankreich. Die Ergebnisse dieses ersten Wahlgangs bleiben
gültig, auch wenn der zweite, abschließende Durchgang, der
ursprünglich für nächsten Sonntag geplant war, auf Juni
verschoben wurde.

In Paris ging die amtierende sozialistische Bürgermeisterin
Anne Hidalgo mit über 29 Prozent klar in Führung. Ihre
konservative Gegnerin Rachida Dati, die die Umfragen
gleichauf mit Hidalgo gesetzt hatten, musste sich mit 22,7
Prozent begnügen.

Auf die Kandidatin der Partei von Präsident Macron, Agnes
Buzyn, entfielen nur 17 Prozent. Damit dürfte der Sieg
Hidalgos fest stehen, zumal sich die Sozialistin, wie schon in
ihrer vormaligen Amtsperiode, mit den Grünen und weiteren
linken bis linksliberalen Kräften für den zweiten Wahlgang
verbunden wird.

Die Grünen gingen in mehreren der wichtigsten Städte Frankreichs in Führung: allen voran in der zweitgrößten Metropole des Landes, Lyon, wo sie den Macron-Vertrauten und langjährigen Bürgermeister Gerard Collomb weit übertrafen. Die Grünen haben jetzt auch beste Aussichten im zweiten Wahlgang die Rathäuser von Straßburg, Bordeaux, Toulouse, Grenoble (wo schon bisher einer der ihren als Bürgermeister wirkte) und Besancon zu erobern, müssen dafür allerdings Bündnisse mit anderen linken Kräften, und namentlich der SP eingehen.

Die Sozialisten konnten, nach ihren schweren Niederlagen bei vorausgegangenen Parlaments- und EU-Wahlen, wieder einige Achtungserfolge in ihren Hochburgen erzielen. Die konservativen „Republikaner“ verteidigten ihrerseits mit Erfolg die meisten jener Bürgermeister-Sitze, die sie seit den letzten Gemeinderatswahlen 2014 inne hatten.

Diese Siege der Grünen und traditionellen und einstigen Großparteien stellen eine gewisse Revanche gegenüber der LRM („La République en marche“), also der Partei von Präsident Macron, dar, die bei den Parlamentswahlen 2017 alle übrigen Kräfte hinweggefegt hatte.

Überschattet werden diese Erfolge der demokratischen Kräfte aber stellenweise durch die hervorragenden Ergebnisse des „Rassemblement national“ (RN - vormals „Front National“) von Marine Le Pen. In sieben der bisher zehn Kommunen, die von RN-Bürgermeistern verwaltet wurden, gelangten ihren Kandidaten im ersten Durchgang auf Anhieb (also mit absoluter Mehrheit) die Wiederwahl. Dabei handelt es sich vornehmlich um Gemeinden in niedergegangenen Industrie-Revieren in Nord- und Ostfrankreich und im Hinterland der Mittelmeerküste, wo Verarmung, traditionelle Verankerung der Rechten und islamistische Radikalisierung unter muslimischen Jugendlichen eine gefährliche Mischung ergeben haben. Ansonsten aber scheiterte die Nationalistenpartei bei den meisten ihrer Versuche, weitere Kommunen zu erringen.

Danny Leder, Paris